

Ev.-Luth. Kirchengemeinde
IMMANUEL-NAZARETH

**Willkommen
in München!**

Dezember 2015 – Februar 2016





Wir schaffen das! – Schaffen wir das?

„Wir schaffen das!“ sagte Kanzlerin Angela Merkel auf der Bundespressekonferenz am 31. August angesichts der großen Zahl an Flüchtlingen vor allem aus den Krisengebieten des Mittleren Ostens. Und sie schickte voraus: „Deutschland ist ein starkes Land. Wir haben so Vieles geschafft. Wir schaffen das!“ Und einige Sätze später ergänzt sie, dass die Flüchtlingskrise nur mit einem fairen Quotensystem in Europa zu lösen ist.

Inzwischen fragen sich viele: Schaffen wir das wirklich? Können wir die großen Herausforderungen, die sich für unser Land und für jeden Einzelnen ergeben, wirklich stemmen? Gerade jetzt, wo sich trotz steigender Flüchtlingszahlen viele Staaten Europas ihrer internationalen Verantwortung entzogen haben.

Viele fragen sich in diesen Tagen: Wie kann das gehen und wo führt das hin? Haben wir als Gemeinschaft die nötigen Ressourcen und bin ich selbst bereit, mich auf die einhergehenden Veränderungen einzulassen? Diese Fragen, Ängste und Befürchtungen, die wir alle spüren, muss man ernstnehmen

men und darauf eine Antwort finden. Hier ist die Politik gefragt. Aber als Christen haben wir keine Wahl! Wir stehen aus unserer Überzeugung heraus in der Verantwortung für die Menschen, die hilfesuchend zu uns kommen. Wir können uns nicht abschotten, die Türen verschließen und Zäune hochziehen.

Verantwortung übernehmen und sich der gesellschaftlichen Herausforderung stellen, muss dann aber auch heißen, da genau hinzuschauen, wo die Ursachen für Flucht und Migration liegen.

Als Christen sind wir gefragt und herausgefordert, wenn Menschen nicht in Würde leben können. Jesus radikalisiert das und sagt: In der Bedürftigkeit der Menschen begegnet ihr mir selbst:

„Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen ...“

(Matthäus, 25, 35)

Jesus weiß darum, dass die Bedürftigkeit und die Not eines Menschen in mir immer Beides auslösen kann: Abwehr und Empathie. Angst, vor eigener Schwäche, aber

auch Mitleid mit dem, der mir als Schwacher begegnet. Und indem Jesus sich mit dem Schwachen identifiziert, lädt er uns ein, empathisch und mitfühlend zu sein.

Und genau darum geht es.

Ja, wir können es schaffen, wenn wir Empathie und Mitleid zulassen und nicht in die Abwehr gehen. Wenn die Zuversicht über den Zweifel siegt. Und wenn wir unsere Verantwortung erkennen und darauf vertrauen, dass wir in unserem Handeln nicht allein sind. Dann werden wir die Erfahrung machen, dass uns Kräfte zuwachsen. Ängste werden schwinden und manches Hindernis wird an Bedeutung verlieren

Wir schaffen das! Weil wir schon vieles geschafft haben!

Ihr

Pfarrer
Markus Rhinow

„Mit meinem Gott kann ich
über Mauern hüpfen“
Psalm 18, 30

Andachten in Immanuel

Advent

2. Dezember – Stern aus Jakob

Götz von Egloffstein

9. Dezember – Fürchtet euch nicht

Peter Untermann

16. Dezember – Schwert

durch die Seele

Martin Sander

Passion

10. Februar – Wer ist meine Mutter...?

Marlene Sander

17. Februar – Hier ist gut sein

Prof. Dr. Christoph Levin

24. Februar – Heiliger Zorn

Götz von Egloffstein

- Jeweils 19 Uhr in der Immanuelkirche

Gesucht!

Auträger für Gemeindebrief

Aus Gründen von Krankheit und Alter suchen wir für folgende frei gewordenen Straßen neue Helfer, die unseren Gemeindebrief vier Mal jährlich austragen:

- Gleimstraße (4 Stück)
- Grimmelshausenstraße (4 Stück)
- Klosestraße (2 Stück)
- Stefan-George-Ring (24 Stück)
- Weltenburger Straße (24 Stück)
- Wolfskehlstraße (16 Stück)

Bei Interesse bitte im Pfarramt melden:
Telefon 93 99 82 60. Vielen Dank!

| | | | |
|--------------------------|-----------|-----------------------|-----------|
| Leitwort | 2 | Jugend | 22 |
| Impressum | 3 | Senioren | 24 |
| Titelthema | 4 | Diakonieverein | 24 |
| Miteinander reden | 10 | Regional | 26 |
| Veranstaltungen | 13 | Lebenswege | 27 |
| Gottesdienste | 14 | Jahreslosung | 28 |
| Gruppentermine | 16 | Adressen | 29 |
| Kirchenmusik | 17 | Spruch | 30 |

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth München
V.i.S.d.P.: Pfarrer Markus Rhinow
Redaktion: R. Denzel, E. Kasch, M. Rhinow, P. Untermann, C. Winter
Layout/Satz: C. Winter
Druck: D. Deschinger, BSZ Marketing
Bildnachweise: S. 27: Uschi Dreiuicker /pixelio.de,

Alle namentlich gezeichneten Artikel geben die Meinung der jeweiligen Verfasser wieder und nicht unbedingt die der Redaktion. Soweit nicht anders vermerkt, stammen Fotos aus privaten Quellen.

Nächster Redaktionsschluss: 7. Januar 2016

Helferkreis „Miteinander Leben in Daglfing“ Aktuelles Engagement für Flüchtlinge im Gemeindegebiet

Von den vielen Menschen, die derzeit aus den Krisengebieten der Welt nach Deutschland flüchten, kommen einige auch in unserer Nachbarschaft an: Gab es noch im vergangenen Jahr eigentlich nur die Unterkunft in der Max-Pröbstl-Straße mit gut 100 Bewohnern, sind inzwischen folgende weitere Unterkünfte in der Gegend geplant:

Zwei Leichtbauhallen als vorübergehende Notunterkunft in der **Max-Proebstl-Straße** für ca. 240 Personen und eine Unterkunft am **Schimmelweg**, voraussichtlich für unbegleitete Minderjährige. Diese beiden Standorte sollen vom Helferkreis „Miteinander Leben in Daglfing“ ehrenamtlich betreut werden. Auch in der Kronstadter Straße wird eine Leichtbauhalle errichtet, und in der Klausenburger Straße sollen in einem Bürogebäude bis zu 700 sog. Kontingentflüchtlinge unterkommen, die sofort anerkannt werden und eine Arbeitslaubnis erhalten. Für diese beiden Unterkünfte soll sich ein **neuer Helferkreis** bilden. Wer interessiert ist, kann sich im Pfarrbüro melden: Tel. 93 99 82 60.

Das ehemalige SIEMENS-Gebäude in der **Ri-
chard-Strauß-Straße** wird demnächst auf 500 Plätze aufgestockt. Dort engagiert sich die „Flüchtlingshilfe Bogenhausen“, ebenso wie in der Truderinger Straße (200 Personen). Wer **Deutschunterricht** geben möchte, kann sich bei Frau Hacker (Tel. 95 72 04 94) oder Frau Stengel (Tel. 95 72 02 20) melden. Wer ein **ausgedientes Handy** spenden kann, ruft Herrn Tscheu an (Tel. 95 78 01 70) oder Frau Hasse (Tel. 93 27 99 05). Gut erhaltene **Winterkleidung**, auch Schuhe, sammelt Frau Seidl von „Miteinander Leben in Daglfing“ für die Max-Proebstl-Straße. Sie freut sich auch über Hilfe beim Sortieren (lea.seidl@web.de).

Ebenso wird praktisch immer nach **Wohnraum** für anerkannte Asylbewerber gesucht, die aus den Gemeinschaftsunterkünften ausziehen müssen. Sollten Sie Wohnraum zu vermieten haben, melden Sie sich bitte bei Frau Dietze, Betreuerin der Unterkunft Max-Proebstl-Straße, Tel. 93 09 40 94, tanja.dietze@caritasmuenchen.de

Auch **Geldspenden** z.B. für Freizeitangebote für Kinder, Deutschkurse oder Anschaffung von Spiel- und Schulmaterial sind sehr hilfreich, z.B. an Alveni, den Caritas Sozialdienst für Flüchtlinge, der die Unterkünfte in der Max-Pröbstl-Straße betreut.

Ganz wichtig ist auch, dass Kinder in **Krippen oder Kindergärten** kommen, da sie dort am schnellsten Deutsch lernen. Auch sind die Verhältnisse in den Unterkünften nicht kindgerecht, und die Eltern – insbesondere die Mütter – brauchen Zeit ohne die Kinder, um ebenfalls Deutsch zu lernen, Behördengänge zu erledigen oder zu arbeiten.

Neben solchen Hilfsmöglichkeiten bietet sich auch in der persönlichen Begegnung, etwa auf der Straße, im Supermarkt oder an Fahrkartenautomaten, immer wieder die Gelegenheit, behilflich zu sein oder einfach nur freundlich auf die Menschen zuzugehen, die hier noch fremd sind und sich nur mit Hilfe der Alteingesessenen gut einleben können.

*Karin Schulte
aus dem Helferkreis
„Miteinander Leben in Daglfing“*

Helfen – aber wo und wie?

Auf diesen Webseiten können Sie sich aktuell für München informieren:

- **Diakonia – Flüchtlingen helfen**
<http://diakonia-fluechtlinge.de>
- **Caritas**
<https://www.caritas-nah-am-naechsten.de/Migration>

Wichtiger Hinweis zu Kleiderspenden:

Bitte spenden Sie nur gewaschene, völlig intakte und nach Größen sortierte Kleidung.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Helferkreis „Miteinander Leben in Daglfing“ 25 Jahre Unterkunft Max-Proebstl-Straße

Die erste Flüchtlingsunterkunft auf dem Gebiet der Immanuel-Gemeinde erregte noch Aufsehen und Ablehnung. Bald nach Bekanntgabe, dass in der Max-Proebstl-Straße eine Containerunterkunft für Asylbewerber entstehen soll, gründete sich die Initiative „Miteinander Leben in Daglfing“ unter starker Mitwirkung der Immanuelgemeinde. Mit folgenden Zitaten und Wiedergaben aus Schreiben, Protokollen und der Süddeutschen Zeitung (SZ) von den Anfängen der Unterbringung von Flüchtlingen und Wohnungslosen in Engelschalking bis heute wird deutlich, dass sich vieles mit der jetzigen Flüchtlingswelle wiederholt.

SZ, 19.10.92: Der Vorsitzende des BA 13, Herr Zänker, erklärte, diese Menschen werden auf jeden Fall kommen, aus Gründen, die für sie selbst sehr bedeutend seien. Angebracht sei also nicht eine emotionsgeladene Grundsatzdiskussion sondern pragmatisches Vorgehen. Es gelte daran mitzuwirken, dass diese Menschen ordentlich untergebracht werden, dass Spannungen unter ihnen und mit den

Anrainern gar nicht erst entstehen können.

SZ, 19.11.1992: Asylbewerberlager in Engelschalking wird weitgehend akzeptiert. Ausreichende Betreuung mehr als fraglich. Bürgerinitiative fordert ein geschultes Personal / Eltern haben Angst um ihre Kinder.

SZ, 04.03.1993: Herr Ober von der Initiative wird mit der Aussage zitiert, zwar sei durch die Caritas die erste Sozialarbeiterstelle erfreulich schnell gesichert, doch eine zweite wäre kein übertriebener Luxus bei 260 Bewohnern.

Die Initiative hat dann kräftig Spenden gesammelt, sich als gemeinnützigen, steuerbegünstigten eingetragenen Verein organisiert und konnte eine weitere Sozialarbeiterstelle einrichten.

Nach der Schließung der Unterkunft und der Verschrottung der Container und der Auflösung des eingetragenen „Vereins „Miteinander Leben in Daglfing“ konnten alle stolz auf sieben Jahre friedlichen Zusammenlebens



Eine Zeitzeugin aus der Gemeinde erzählt 1945 – Frau Ziegler auf der Flucht

Die erste Assoziation mit „Flucht“ gilt natürlich der aktuellen Flüchtlingswelle und die zweite der „Flucht von Maria und Joseph“ – es ist ja auch der Weihnachtsbrief.

Schließlich fällt uns noch ein, dass der 2. Weltkrieg unzählige Menschen zur Flucht gezwungen hat. Flucht, Vertreibung und verordnete Auswanderung aus den deutschen Ostgebieten und aus Mittel- und Osteuropa ließen nach Ende des Zweiten Weltkriegs **in den Jahren 1945 bis 1950** allein 12 bis 14 Millionen Deutsche flüchten.

Auf der Suche nach einer Zeitzeugin in unserer Gemeinde stieß ich auf Frau Ziegler. Wir verabredeten uns am Telefon zu einem Gespräch. Einen Tag vor diesem Termin saßen wir uns beim Abendgottesdienst gegenüber, ohne uns zu kennen. Irgendwann im Laufe des Abends identifizierten wir uns. Wir tauschten als erste Informationen aus, dass wir Nachbarn sind, an zwei aufeinander folgenden Tagen Geburtstag haben und unsere Familien **1945** oder später geflüchtet waren. Jetzt freute ich mich umso mehr auf das mit Frau Ziegler vereinbarte Gespräch, in dem sich schnell herausstellte, dass Flucht nicht gleich Flucht ist. Die Umstände gleichen sich, der Zwang, die Gründe zur Flucht können dagegen unterschiedlich sein.

Frau Ziegler wird **1935** als eines von vier Kindern in der Stadt Brandenburg geboren. Der Vater arbeitet bei der Firma Daimler.

1945 wird Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Brandenburg liegt in der russischen Zone, mit der Besetzung verliert der Vater seine Arbeit. Er ernährt fortan seine Familie als kleiner Selbstständiger mit Gemüseanbau und dem Verkauf von Futtermitteln. Als die Deportationen, welche besonders die Frühzeit der russischen Besatzung kennzeichnen,

auch in der Nachbarschaft einsetzen, bekommt der Vater Angst. Er fährt nach München (dort ist er gemeldet), das in der amerikanischen Zone gelegen ist, um die Fluchtmöglichkeiten auszuloten. Nach drei Monaten kehrt er zurück.

Die Familie geht zusammen mit einem Onkel und dessen Frau sowie zwei Kindern **1947** auf die Flucht. Es sind 9 Personen, die das motorisierte Dreirad, das ein befreundeter Polizist bis in die Nähe der Zonengrenze steuert, transportieren muss. Dann geht es zu Fuß weiter. Die Tage sind schon frühlinghaft, die Nächte aber noch zu kalt, um im Freien ohne Dach über dem Kopf zu übernachten. Irgendwann stößt die Familie auf einen Zug, in dem sie einen Tag, auf dem Boden sitzend oder liegend, verbringen, ohne dass sich der Zug in Bewegung setzt. Dann geht es weiter. Ludwigsfelde, nur ca. 10 km von der rettenden Stadt Berlin entfernt, ist das Ziel. Immerhin darf man dort im Heu übernachten und später sogar das Waschhaus beziehen.

Frau Ziegler besucht in der Daimlerstadt die Schule, die in einem Wirtshaus abgehalten wird. Die Kinder müssen Holz für die Beheizung des Schulraumes mitbringen.

1948 flieht die Familie schwarz über die damals noch nicht fest geschlossene Grüne Grenze über Berlin in den Westen nach München. Mithilfe von Beziehungen und dank der Unterstützung durch einen Pfarrer gelingt es ihnen, in Laim eine Baugenehmigung zu bekommen, ein eigenes kleines Häuschen entsteht.

Jahre später gründet Frau Ziegler selber eine Familie und bekommt drei Kinder.

Das Gespräch mit Frau Ziegler führte Elisabeth Kasch.

mit „Fremden“ zurückblicken. Der Leerstand des Grundstücks war nur von kurzer Dauer.

SZ, 30.05.2001: Daglfing: Informationspolitik schürt Ängste und Vorurteile unter den künftigen Nachbarn. „Stadt hat nicht mit offenen Karten gespielt“. Obdachlosenunterkunft soll im Oktober bezogen werden.

Bericht des inzwischen gebildeten Runden Tisches „Miteinander Wohnen im 13. Stadtbezirk“ vom 10.10.2001: Auf dem Gelände sind bereits drei einstöckige Holzhäuser errichtet. Das Projekt unterscheidet sich von der üblichen Wohnungslosenbetreuung dadurch, dass in einer relativ kurzen Zeit durch eine intensive sozialpädagogische Beratung und Betreuung die individuellen Situationen der Betroffenen geklärt und notwendige Hilfen eingeleitet werden, damit die Bewohner neuen und geeigneten Wohnraum finden.

Schreiben der Stadt an den BA 13 vom 07.07.2005: Das Clearinghaus Max-Proebstl-Str. 12 wird zum 01.10.2005 in ein Notquartier umgewidmet. Bauliche Veränderungen sind hiermit aber nicht verbunden, jedoch einige Änderungen im Betrieb und für die dort lebenden Menschen selbst.

Am **27.04.2007** informiert das Sozialreferat den BA 13 über die Schließung des städtischen Notquartiers an der Max-Proebstl-Straße.

Beim Treffen des Runden Tisches am **16.01.2008** berichtet Herr Körner, der Leiter der Unterkunft: Wie bereits berichtet, hat die Stadt wegen unerwartet hohem Bedarf an Quartieren kurzfristig beschlossen, das Notquartier in der Max-Proebstl-Str. mit seinen maximal 78 Betten fortzuführen. Es wird ausschließlich mit Familien mit Kindern belegt. Derzeit 65 Bewohner, davon 35 Kinder zwischen ½ Jahr und 17. Er fordert für die Bewohner eine intensivere Sozialbetreuung. Mit einer Sozialbetreuerin, die nur telefonisch in ihrem Büro zu erreichen ist und maximal 2 Stunden pro Woche Sprechstunden in der Unterkunft hat, ist den Bewohnern nicht gedient.

Beim Treffen am **20.10.2008** heißt es dann: Seit dem Stadtratsbeschluss des Paradigmenwechsels, der den Umschwung von Notquartieren zu richtigen Wohnungen beinhaltet, werden nach und nach alle Notunterkünfte geschlossen.

Beim Treffen am **16.07.2008** bestätigte Herr Körner, der Leiter der Unterkunft, die derzeitige Beschlusslage: Einweisungsstopp ab September und Schließung zum 28.02.2009. Die Zeitungen berichteten allerdings, dass zum 850. Stadtjubiläum 850 Personen (überwiegend aus dem Irak) das Bleiberecht erhalten sollen und folglich von der Stadt untergebracht werden müssen. Sollten die Iraker zu uns kommen, würde die Unterkunft weiter bestehen und wir wären gefordert.

Am **09.03.2009** schreibt die Regierung von Oberbayern, dass am 10.03.2009 in den Baracken an der Max-Proebstl-Straße ein Übergangwohnheim für 90 – 100 Flüchtlinge aus dem Irak, überwiegend Christen, eröffnet wird.

Beim Treffen am **20.01.2010** berichtet Frau Voigt von der Regierung von Oberbayern, dass das Übergangwohnheim als Unterkunft für Asylbewerber von der Regierung von Oberbayern weiter verwendet werden wird.

Und wir sind wieder dabei und werden auch die neue, derzeit aufgebaute Unterkunft in Leichtbauhallen betreuen.

*Rolf von Schickfuß
Helferkreis
„Miteinander Leben in Daglfing“*

Frei zu sein bedeutet nicht nur, seine eigenen Fesseln zu lösen, sondern ein Leben zu führen, das auch die Freiheit anderer respektiert und fördert.

Nelson Mandela

Suchen und Finden einer Unterkunft Flucht aus München?



Drei Jahre ist es nun her.

Ich trete meinen Dienst als Geschäftsführer des Evangelischen Bildungswerks in München an.

Die Pläne, dass die Familie mitzieht, scheitern an den Kosten. Also entscheide ich mich fürs Pendeln. München-Weimar. Ich

brauche eine kleine Wohnung in München. Ein Zimmer, Dusche. 500 Euro so was.

Neun Mal ziehe ich in der Folgezeit um. Warum? Weil ich Dinge erlebe, die surreal klingen. Eine Vermieterin verlangt, dass ich beim Duschen in der Badewanne knie, damit die Wand nicht feucht wird. Eine andere schreckt mich nachts in meinem Zimmer auf (es gibt nie Schlüssel für die Zimmer, weil Altbau) und gießt die Blumen. Ein LKW-Fahrer vermietet mir einen Kellerraum ohne Heizung. Wieder ein anderer schreibt mir in den Mietvertrag, dass ich zwischen 7 und 22 Uhr die Wohnung nicht betreten darf, am Wochenende gar nicht. Manchmal übernachtete ich im Büro auf einer Notfallliege. Zum Duschen gehe ich dann morgens ganz früh in ein Fitnessstudio. Als dort die Duschen streiken, benutze ich die Dusche im Hauptbahnhof, umgeben von Pissoirs. Irgendwann reicht es. Ich will aus München fliehen, meiner alten Studienstadt, Geburtsort meiner Frau. Wenn du kein halbwegs menschenwürdiges Zimmer bekommst ... Doch dann der Anruf einer Maklerin. Jetzt lebe ich in einer 15m²-Wohnung in Schwabing. Mit eigener Dusche. Ohne zu knien. Niemand gießt nachts Blumen. Uff! Fluchtversuch abgebrochen. Gerade so.

Felix Leibrock
Krimi-Autor und Pfarrer

Flucht aus der DDR in Zahlen 4,9 Millionen flohen in den Westen

In der **Zeit von 1945 bis 1989** kamen ca. 4,9 Mio. Flüchtlinge aus den kommunistischen Gebieten zwischen Elbe und Oder in den Westen. In der Zeit von **1961 bis 1989** flohen mehr als 1,24 Mio. Menschen aus der DDR in die Bundesrepublik. Davon flohen ca. 300.000 von 1961 bis 1989 illegal in den Westen, meist nutzten sie den Westbesuch, um nicht wieder zurückzukehren. Gescheiterte Fluchtversuche, die mit hohen Gefängnisstrafen oder auch dem Tod auf der Flucht endeten, wurden über 3.100 pro Jahr gezählt.

5.500 DDR-Bürger schwammen durch die Ostsee, davon gelang nur 913 die Flucht. 110 Menschen versuchten über den Luftweg in die Freiheit zu gelangen (die Erinnerungen an selbstgebaute Ballons wird wach).

Auch legal suchten viele DDR-Bürger den Weg in die Freiheit. Allein 1980 stellten **21.500** den offiziellen Antrag, die DDR verlassen zu dürfen. 1989 waren es 125.000 Menschen, bevor im August die Mauer fiel.

221 Todesurteile wurden in der DDR verhängt – das letzte war der Fall Teske. 1987 wurde die Todesstrafe abgeschafft. **136** Menschen wurden an der Berliner Mauer erschossen.

6000 Menschen nahmen sich in der DDR jedes Jahr das Leben.

400 Menschen entführte die Stasi aus Westdeutschland in die DDR – kein einziger Täter musste hinter Gitter.

(Quelle: Zeitschrift Stern, 26.10.2009)

Partnerschaft für Mambegu Millionen Flüchtlinge in Ostafrika

Unser Partnerland Tansania hat über 100.000 Flüchtlinge aufgenommen.

Die afrikanischen Länder Tschad, Äthiopien, Kenia, Sudan und Tansania haben insgesamt über zwei Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Welche Auswirkung hat wohl diese ansteigende Fluchtbewegung für Europa?

Im Rahmen des Briefwechsels mit unserer **Partnergemeinde in Mambegu/Tansania** habe ich von der Flüchtlingssituation in Deutschland berichtet. Die Antwort aus Mambegu, dass auch in Nyarugusu, Nordwest-Tansania, ein großes Flüchtlingslager besteht, hat mich sehr überrascht. Tansania, das zu den ärmsten Ländern der Welt zählt, nimmt trotz der eigenen Armut seit Jahren großzügig Menschen auf, die aufgrund von Konflikten ihre Heimat verlassen müssen, zurzeit aus Burundi und dem Ost-Kongo.

Dort wütet seit über einem Jahrzehnt ein grausamer Milizenkrieg, der aus den Bodenschätzen der Region finanziert wird und vor allem die Bevölkerung trifft. Ein weiterer Krisenherd kam Anfang 2015 im Nachbarland Burundi dazu. Etwa 100.000 Menschen flohen vor den Unruhen.

Das **Flüchtlingslager in Nyarugusu** ist seit langem überfüllt, und die Hilfsorganisationen warnen vor schweren humanitären Krisen und Infektionskrankheiten, da die sanitären Einrichtungen nicht genügen, und die Versorgung mit sauberem Wasser nur unzureichend ist. Diese Situation führt zu Durchfallerkrankungen und Schwächung des Immunsystems sowie Malaria. Ein großer Cholera-Ausbruch wurde im Mai 2015 gemeldet, doch täglich kommen neue Flüchtlinge dazu.

Die Hilfsorganisation **„Ärzte ohne Grenzen“** hat mit deutscher Beteiligung eine große Impfkampagne gegen Cholera in diesem Flüchtlingslager gestartet. 107.000 Flüchtlinge aus Burundi und dem Kongo wurden geimpft. „Ärzte ohne Grenzen“ hat zusammen mit dem tansanischen Roten Kreuz eine mobile Klinik eingerichtet und versucht, die sanitären Verhältnisse und die Wassersituation zu verbessern.

Adalbert Faber
Partnerschaftsbeauftragter für Mambegu

Tagung zur Flüchtlingsarbeit im FrauenWerk Stein e.V.

Impulse für die Arbeit mit Geflüchteten

Am **Freitag, 4. Dezember** veranstaltet die Fachstelle für Frauenarbeit, eine Einrichtung des FrauenWerks Stein e.V., **von 14 bis 17 Uhr** eine Konferenz zur Arbeit mit Flüchtlingen in den Kirchengemeinden. Unter dem Titel **„Mach´s wie Gott, werde Mensch!“** richtet sich die Veranstaltung an Kirchenvorsteherinnen und Interessierte. Anhand des Pilotprojektes „Entwicklung professioneller Strukturen in der freiwilligen Arbeit mit Flüchtlingen im Dekanat Heidenheim“ erklärt Pfarrerin Sabine Böhlau, worauf es bei der Arbeit mit Flüchtlingen ankommt, und wie sich eigene Hilfsprojekte entwickeln und umsetzen lassen. Sabine Böhlau ist langjährige Mitarbeiterin beim Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer REFUGIO in München und Beraterin des Pilotprojekts in Heidenheim. Durch den Tag führt Ulrike Knörlein, Referentin der Fachstelle für Frauenarbeit. Die Konferenz ist eine Kooperation mit der Evangelischen Familien-Bildungsstätte in Nürnberg Gostenhof.

Die Fachstelle für Frauenarbeit ist eine Einrichtung des FrauenWerks Stein e.V., die von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) beauftragt ist, Frauenarbeit zu gestalten. Zu ihren Aufgaben gehören die Konzeption von Seminaren, Fortbildungen und Arbeitsmaterialien für die gemeinde-, gesellschaftsbezogene und ökumenische Frauenarbeit, die Vernetzung verschiedener evangelischer Frauenarbeiten in Bayern sowie die Stärkung von Frauen in ihrem Engagement in Kirche und Gesellschaft.

Ort: Frauenwerk Stein e.V., Tagungs- und Gästehaus, Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein

Es besteht die Möglichkeit der Übernachtung. Bitte wenden Sie sich an Ulrike Knörlein, Referentin der Fachstelle, (0911) 680 61 67, knoerlein@frauenwerk-stein.de.

Weitere Infos:
<http://www.fachstelle-frauenarbeit.de>

Miteinander reden in Immanuel

Eine Welt – Hoffnung oder Illusion?

Das **Programm 2016** hat das Thema **Eine Welt – Hoffnung oder Illusion?** Beunruhigt über die beängstigende Entwicklung ständig neuer Krisenherde auf der Welt, die Flüchtlingsströme in gigantischen Ausmaßen zur Folge haben, versuchen wir Zusammenhänge zu verstehen von religiösen, machtpolitischen und wirtschaftlichen Ursachen. Dass das reiche Deutschland, mitten in der Wohlstandsfestung Europa gelegen und Sehnsuchtsort von Verfolgten aus Krisengebieten, dabei eine zentrale Rolle spielt, liegt auf der Hand. Jeder weiß, dass politische Lösungen gefunden werden müssen, um die Lage in den Krisenländern zu verbessern, damit sich nicht so viele Menschen auf gefährvolle Fluchtwege begeben. Die Vorträge werden uns aber vor Augen führen, wie vielschichtig die Unruhen in den verschiedenen Kontinenten sind. Bisher gibt es nur die Hoffnung auf politische Lösungen – oder sind sie gar Illusion?

Mittwoch, 13. Januar, 20 Uhr
„Krisen, Kriege, Katastrophen
– die Welt aus den Fugen“



Referent: Prof. Dr. Stephan Bierling
Institut für Politikwissenschaft,
Universität Regensburg

Die Unruheherde auf der Welt nehmen bedrohliche Ausmaße an, die fragile Weltordnung scheint aus den Fugen zu geraten. Der erbarmungslose Bürgerkrieg in Syrien und der IS-Terror erzeugen gewaltige Flüchtlingsbewegungen. Afghanistan ist weiterhin nicht befriedet – hier terrorisieren die Taliban. In Pakistan lässt sich der Gegensatz zwischen Schiiten und Sunniten nicht lösen. Im Jemen tobt der Kampf gegen die Huthis. Haben sich die Zustände in Ägypten wirklich beruhigt? Moskau führt in Europa Krieg gegen die Ukraine. In mehreren afrikanischen Ländern herrscht Bürgerkrieg. In Nordafrika treiben die Boko Haram ihr Unwesen. China betreibt eine nationalistische Expansionspolitik. Ist das etwa die eine Welt, von der wir träumen? Jeder weiß heute, dass wir alle in einem Boot sitzen und dass es lebensnotwendig ist, friedliche Verhältnisse zu schaffen.

Unserem Land ist eine zentrale politische Rolle in Europa zugefallen. Kann Deutschland zur Lösung von Konflikten nachhaltig beitragen? Das fragt sich auch unser Referent, Professor Dr. Stephan Bierling, der sich damit in seinem Buch „Vormacht wider Willen. Deutsche Außenpolitik seit der Wiedervereinigung“ auseinandersetzt hat.

Maria v. Egidy

Mittwoch, 17. Februar, 20 Uhr
„Eine Welt
– unsere Verantwortung“



Referent: Gunther Beger
Ministerialdirektor im Bundesministerium
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung (BMZ), Berlin

Unsere Welt – eine Welt? Ist das angesichts von Hunger, Kriegen, Krisen und Katastrophen, von rund 60 Mio. Flüchtlingen weltweit eine Illusion, die uns resignieren lässt? Als eines der wirtschaftsstärksten Länder der Welt haben wir eine Verantwortung zu handeln, der wir ohne Hoffnung nicht gerecht werden können. Neben vielen anderen Politikbereichen wird die Entwicklungspolitik im 21. Jh. als globale Struktur- und Friedenspolitik immer wichtiger. Deutlich wird das durch die von den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen beschlossenen „Millenniums-Entwicklungsziele“ (2000) und die Ziele der „Agenda 2030“ (09/2015), die das Prinzip der Nachhaltigkeit erstmals mit der ökonomischen und sozialen Entwicklung verknüpft. Das verpflichtet die nationalen Entwicklungspolitiken. Eine erfolgreiche Eindämmung der Flüchtlingsströme ist nicht durch Mauern und Stacheldraht, sondern durch verstärkte, international koordinierte Bekämpfung der Fluchtursachen in den Krisenregionen zu erreichen. Für Entwicklungspolitik stellt die Bundesregierung künftig höhere Finanzmittel bereit. Das BMZ, das sein vielfältiges Maßnahmenspektrum mit internationalen Organisationen koordiniert, engagiert sich u.a. bei der Initiative „Fluchtursachen bekämpfen“ mit Maßnahmen in regionalen Schwerpunkten in den Nachbarländern Syriens sowie in Krisengebieten Afrikas. Mit der Zukunftscharta „Eine Welt – unsere Verantwortung“ und einem interessanten Dialogprozess weckt das BMZ das Bewusstsein für unsere Verpflichtung in der globalisierten Welt.

Erika Wahl

Mittwoch, 16. März, 20 Uhr
„Bildung als globale
Herausforderung“



Referentin: Prof. Dr. Rita Süssmuth
Bundestagspräsidentin a. D.

Mit den zunehmenden Flüchtlingsbewegungen rückt die Frage der Bildung wieder in den Mittelpunkt. Noch gibt es nur Vermutungen, wie gut Menschen, die aus den Krisengebieten nach Deutschland kommen, ausgebildet sind. In Europa existieren mittlerweile Ausbildungsstandards, die die Arbeitsmöglichkeiten innerhalb Europas erleichtern. Wie kompatibel sind sie aber in Bezug auf die Kriterien, die in fernen Ländern gelten? Dennoch hoffen Staat und Wirtschaft, möglichst viele Flüchtlinge in die boomende Arbeitswelt eingliedern zu können.

Während hierzulande passgenaue Profile entworfen werden, um Karrieremöglichkeiten zu erstellen, gilt für außereuropäische Länder, dass nicht nur Männer, sondern vor allem auch Frauen, überhaupt irgendeine Ausbildung bekommen. Denn das ist der entscheidende Schritt in die moderne Gesellschaft, hier liegt einer der Schlüssel, damit die gigantische Arbeits- und Perspektivlosigkeit der jungen Leute in den benachteiligten Ländern überwunden werden kann. Eine Herkulesaufgabe wird es sein, die nur in kleinen Schritten und langen Zeiträumen zu bewerkstelligen ist. Die westliche Welt wird dabei kräftig helfen müssen.

Das ist ein Thema, mit dem sich die ehemalige Erziehungswissenschaftlerin und Bundestagspräsidentin, Frau Professor Dr. Süssmuth, intensiv auseinandergesetzt hat.

Maria v. Egidy

Miteinander reden – Autorenlesung im Rahmen des Bücherbasars

Der **Autor Hilmar Klute**
(Streifen-Chef der
Süddeutschen Zeitung)
liest aus seinem Buch
„War einmal ein
Bumerang“ –
Das Leben des
Joachim
Ringelwitz.



**Samstag,
28. November,
18 Uhr,
Immanuel**

Vortrag des Prodekanats München-Ost „Der Krieg in Syrien, die Christen und die Flüchtlinge in Europa“



Referent: Oberkirchenrat Michael Martin, Leiter der Abteilung Ökumene und Kirchliches Leben, Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern

Katastrophale Zustände in Flüchtlingslagern in den Nachbarländern Syriens

„So viel Frust habe ich noch bei keinem Besuch erlebt“, so Oberkirchenrat Michael Martin beim Bericht über seinen jüngsten Besuch u.a. bei Flüchtlingen im Nordirak. Die christlichen, jesidischen und muslimischen Flüchtlinge aus Syrien hätten jede Hoffnung auf Rückkehr in ihre Heimat verloren „und wollen nur noch weg“. Wenn die katastrophale Versorgungslage in den Lagern dort, aber auch im Libanon oder in Jordanien nicht rasch verbessert werde, würden sich weitere Hunderttausende auf den gefährlichen Weg nach Europa machen, so Martin. Aus diesem Grunde werde die Landeskirche in diesen Tagen aus ihrem Katastrophenfond 500.000 Euro für die Flüchtlingslager in den Nachbarländern Syriens zur Verfügung stellen.

**Donnerstag,
21. Januar,
19.30 Uhr,
Nazarethkirche**

Eintritt ist frei.
Spenden für die
Flüchtlingshilfe sind
willkommen.

Einladung zur Gemeindeversammlung

**2. Dezember, 19.00 Uhr,
Immanuel, Gemeindesaal**

Wir laden Sie herzlich zur jährlichen
Gemeindeversammlung ein.

Nutzen Sie die Gelegenheit, um sich über die aktuellen Entwicklungen in unserer Gemeinde zu informieren und sich mit dem Kirchenvorstand und anderen auszutauschen. Zu den Themen gehören die Neubesetzung der Kantorenstelle, die Erfolge der Fusion, die Zukunft der Nazarethkirche und die Fortentwicklung des geplanten neuen Gemeindezentrums. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

*Herzliche Grüße,
Ihr Florian Haußleiter
Kirchenvorstand*

Landesbischof unterstützt ehrenamtliches Engagement Eine Million Euro für Flüchtlingsarbeit

Eine Million Euro hatte der Landeskirchenrat im Oktober mit Zustimmung des Landessynodalausschusses bereitgestellt, um Kirchengemeinden, kirchliche Einrichtungen und freie Träger zu unterstützen bei der Bereitstellung von Unterkünften für Flüchtlinge in kirchlichen Häusern. Doch wie sich in den vergangenen Wochen zeigte, besteht an einigen Orten auch ein zunehmender Bedarf an Personen, die die ehrenamtliche Arbeit mit Flüchtlingen koordinieren. Auch Beratung und Fortbildung für diese Ehrenamtliche muss verstärkt werden. Dafür können ebenfalls Zuschüsse aus dem bereitgestellten Etat beantragt werden, das stellte der Landeskirchenrat jetzt klar. „Das ehrenamtliche Engagement für die Flüchtlinge ist großartig. Hier wollen wir unterstützen und helfen, wo wir können“, so Landesbischof Bedford-Strohm.

*Dekan Peter Marinković
Prodekanat München-Ost*

Veranstaltungen

Dezember 2015

| | | | |
|-----------|---------------|-------------------|---|
| Mi | 02.12. | 19.00 – 20.30 Uhr | Gemeindeversammlung, Immanuel, Gemeindesaal |
| Fr | 11.12. | 20.00 – 22.00 Uhr | Weihnachtskonzert: „Gospels at heaven“, Nazareth |
| Sa | 12.12. | 20.00 – 22.00 Uhr | Weihnachtskonzert: „Gospels at heaven“, Nazareth |
| So | 13.12. | 15.00 Uhr | Kinderorchester spielt auf dem Haidhauser Weihnachtsmarkt |
| Sa | 19.12. | 20.00 Uhr | Konzert: „Gospel'n'Soul - the extended version“, Nazareth |
| So | 20.12. | 17.00 Uhr | Benefiz-Weihnachtskonzert der Kantorei: „Machet die Tore weit ... Immanuel“, Immanuel |

Januar 2016

| | | | |
|-----------|---------------|-----------|--|
| Mi | 13.01. | 20.00 Uhr | „Miteinander reden“ in Immanuel: „Krisen, Kriege, Katastrophen – die Welt aus den Fugen“, Immanuel, Gemeindesaal |
| Do | 21.01. | 19.30 Uhr | Vortrag „Der Krieg in Syrien und die Flüchtlinge in Deutschland“, Oberkirchenrat Michael Martin, Nazareth |

Februar 2016

| | | | |
|-----------|---------------|-----------|---|
| Mi | 17.02. | 20.00 Uhr | „Miteinander reden“ in der Immanuel: „Eine Welt – unsere Verantwortung“, Immanuel, Gemeindesaal |
|-----------|---------------|-----------|---|


Termine für Mitarbeiter

| | | | |
|-----------|---------------|-------------------|--|
| Fr | 05.02. | 19.00 – 22.00 Uhr | Neujahrsempfang für die ehrenamtlichen Mitarbeiter von Immanuel-Nazareth, Nazareth, Gemeindesaal |
| Mi | 09.12. | 19.30 Uhr | 35. Kirchenvorstandssitzung, Immanuel |
| Mi | 20.01. | 19.30 Uhr | 36. Kirchenvorstandssitzung, Nazareth |
| Mi | 03.02. | 19.30 Uhr | 37. Kirchenvorstandssitzung, Immanuel |



Gospels at heaven

Gottesdienste

 ab 11 Uhr
Kirchenkaffee nach
dem Gottesdienst,
Immanuel

Mi 02.12. 19.00 Uhr Adventsandacht: Von Bethlehem zur Schädelstatt - Stern aus Jakob, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel


Sa 05.12 18.00 Uhr Lichtblick-Gottesdienst, Team, Immanuel

2. Advent

So 06.12 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
18.00 Uhr „Meet and Pray“: „Schluss mit Moralin“, Begegnungen im Abendgottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

Mi 09.12. 19.00 Uhr Adventsandacht: „Von Bethlehem zur Schädelstatt – Fürchtet euch nicht“, Peter Untermann, Immanuel

3. Advent

So 13.12. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kantorei, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel 
18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Ulrike Feher, Nazareth

Mi 16.12. 19.00 Uhr Adventsandacht: „Von Bethlehem zur Schädelstatt – Schwert durch die Seele“, Martin Sander (Prädikant), Immanuel

4. Advent

So 20.10. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel
18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Götz von Egloffstein, Nazareth

Heilig Abend

Do 24.12. 14.30 Uhr Familiengottesdienst für Kleinkinder, Team, Immanuel
16.00 Uhr Christvesper 1, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel, Pfarrer Götz von Egloffstein, Nazareth
18.00 Uhr Christvesper 2, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel
18.00 Uhr Christvesper 3 mit Gospel, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth
22.30 Uhr Christmette, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

1. Weihnachtstag

Fr 25.12. 10.00 Uhr „Singgottesdienst“ am 1. Weihnachtstag, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

1. n. Christfest

So 27.12. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

Altjahresabend

Do 31.12. 18.00 Uhr Ökumenischer Abendgottesdienst zum Jahresschluss, Pfarrer Ebersberger / Pfarrer Rhinow, Immanuel

Neujahr

Fr 01.01. 18.00 Uhr Gottesdienst mit Segnung, Martin Sander (Prädikant), Nazareth


2. n. Christfest

So 03.01. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel
18.00 Uhr „Meet and Pray“: „Viele gute Vorsätze und ein Glas Prosecco“, Begegnungen im Abendgottesdienst, Constanze Philipp, Nazareth

Epiphania

Mi 06.01. 18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel

1. n. Epiphania

So 10.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Immanuel 
18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Nazareth

Letzter n. Epiphania

So 17.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth

Septuagesimae

So 24.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
So 18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth


Sexagesimae

So 30.01. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel
18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Götz von Egloffstein, Nazareth

Estomihi

So 07.02. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
18.00 Uhr „Meet and Pray“ Gottesdienst zum Thema „Taufe ohne Versprecher“, Begegnungen im Abendgottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth
Mi 10.02. 19.00 Uhr Passionsandacht: „Von Bethlehem zur Schädelstatt - Wer ist meine Mutter?“, Marlene Sander, Immanuel

Invokavit

So 14.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Immanuel 
18.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrerin Christine Untch, Nazareth
Mi 17.02. 19.00 Uhr Passionsandacht: „Von Bethlehem zur Schädelstatt – Hier ist gut sein“, Prof. Dr. Christoph Levin, Immanuel

Reminisere

So 21.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel
18.00 Uhr Abendkirche: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Markus Rhinow, Nazareth
Mi 24.02. 19.00 Uhr Passionsandacht: Von Bethlehem zur Schädelstatt - Heiliger Zorn, Pfarrer Götz von Egloffstein, Immanuel

Okuli

So 28.02. 10.00 Uhr Gottesdienst, Vertretung, Immanuel
18.00 Uhr Gesprächsgottesdienst, Constanze Philipp, Nazareth

Kirchenmusik

Kantorei

dienstags, 20.00 Uhr, Immanuel,
Leitung: Christian Seidler,
christianseidler@gmx.de

Posaunenchor

donnerstags, 20.00 Uhr, Immanuel
Leitung: Dr. Joachim Schubert

Flötenensemble

dienstags, 18.45 Uhr, Immanuel,
Leitung: Siglinde Michel

Gospelchor CHORnetto

montags, 18.45 Uhr, Nazareth,
Leitung: Dora Drexel,
info@chornetto.info

Kinderorchester „Hummeln“

Leitung: Dr. Dagmar Ruhwandl,
hummeln@ruhwandl.de

Eltern-Kind-Gruppen

Eltern-Kind-Gruppe (0 – 3 Jahre)
freitags, 9.30 – 11.30 Uhr, Immanuel

Miniclub (1 – 3 J.)

donnerstags, 9.15 – 10.45 Uhr,
Nazareth, Leitung: Margot Eisele,
Tel. 61 51 91 11

Sporttreff

dienstags, 20.00 Uhr, Turnhalle der
Grundschule Regina-Ullmann-Str. 6

Senioren

Treff60plus

jeden 1. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
in Nazareth
jeden 3. Mittwoch im Monat, 15.00 Uhr
in Immanuel
Leitung: Romie Soldan, Tel. 61 46 79 84

Blooming late – Englisch für Senioren

dienstags 10.00 – 11.30 Uhr, Immanuel
Leitung: Ursula Pinkau, Tel. 91 29 90

55plus – Spielegruppe

3. Montag im Monat, 15.00 Uhr,
Immanuel

Sonstige Gruppen

Hauskreis von Kolczynski

14-tägig donnerstags, 19.30 Uhr,
Wernerstraße 3, Gisela und Ingrid
von Kolczynski, Tel. 929 47 93

**Gesprächskreis zu biblischen
Themen für Frauen**

14-tägig dienstags, 9.00 – 11.00 Uhr,
Wernerstraße 3, Gisela von Kolczynski
und Ingrid Thaller, Tel. 929 47 93

Umweltkreis „Der Grüne Gockel“

Leitung: Constanze Philipp,
constanze.philipp@ab-soft.de

Gymnastik nicht nur für Senioren

dienstags, 16.00 – 17.00 Uhr,
Nazareth, Leitung: Verena Oechsner,
Tel. 51 99 77 06

Feldenkreis

mittwochs, 18.00 Uhr, Nazareth
Leitung: Sibylle Faber, Tel. 91 23 68

Blaues Kreuz

donnerstags, 19.30 Uhr, Nazareth
Leitung: Matthias Braun-Bölling,
Tel. 98 94 75

Jugend

Donnerstagstreff
19.00 Uhr, Jugendhaus Immanuel

Freitagstreff
n. V. 19.00 Uhr, Jugendhaus Immanuel

VUKs
n. V. freitags, 19.00 Uhr, Jugendkeller
Vaterunserkirche

Konzert des Frauenvokalensembles

**Finissage der Künstlerin Edith Anders
mit dem Ensemble Fenice**

Das Frauenvokalensemble Fenice freut sich, die Finissage der Künstlerin Edith Anders musikalisch gestalten zu dürfen. Dazu findet am **Freitag, 27. November, 19 Uhr** ein Konzert in der **Nazarethkirche** statt, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

**Konzert für Geflüchtete
„Machet die Tore weit“**

**Sonntag, 20. Dezember
17.00 Uhr, Immanuelkirche**

Benefizkonzert der Immanuel-Nazareth-Gemeinde für den Verein Kairosis

Mitwirkende:

Barockorchester der Hochschule für Musik und Theater, München und Kantorei der Immanuel-Nazareth-Gemeinde und Solisten

Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und anderen für Chor a capella sowie Chor und Orchester

Nehmen Sie sich im Anschluss noch etwas Zeit für Gespräche, Begegnungen und einen kleinen Imbiss.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten. Der Verein Kairosis (kairosis.de) organisiert Hilfst Transporte zu den Flüchtlingsrouten in Kroatien und Serbien.

**Einladung an alle Kinder
Weihnachts-
Singspiel in der
Nazarethkirche**

am 24.12.2015 um 16 Uhr

Einladung an alle Kinder (ungefähr 4-10 Jahre), Familien, Helfer und Musiker

Die Proben laufen seit 12. November und finden in der Nazarethkirche und im Gemeindesaal in der Regel donnerstags statt.

26. November: 16.00 – 17.45 Uhr

3. Dezember: 16.00 – 17.45 Uhr

10. Dezember: 16.00 – 17.45 Uhr

15. Dezember: 16.00 – 17.45 Uhr

21. Dezember (Montag!): 16.00 – 18.00 Uhr

Info und Anmeldung übers Pfarramt:
Tel. 93 99 82 60

pfarramt.immanuel-nazareth.m@elkb.de

Michaela Kalenberg

Pfarrer Götz von Egloffstein
und Sandra Buckow

Herzlichen Dank, Julia Blank!

Liebe Frau Blank, nun heißt es schon wieder Abschied nehmen. Von Mai bis Dezember diesen Jahres leiteten Sie interimsmäßig unsere Kantorei. Sie übernahmen die Sängerinnen und Sänger von Jan Menno Schmidt und übergeben sie zum Jahreswechsel an unseren neuen Kantor, Christian Seidler.

Für alle, die Sie nicht so genau kennen, sei gesagt, dass Sie zurzeit an der Hochschule für Musik und Theater in München die Fächer „Gesang“ und „Chordirigieren“ studieren und bereits Erfahrungen in der Leitung mehrerer Chöre sammeln konnten. Darüber hinaus sind Sie unter anderem auch als Dozentin für Gehörbildung tätig und arbeiten als Korrepetitorin und Stimmbildnerin. All diese Erfahrung, verbunden mit Ihrem erfrischenden Wesen, hat uns, der Kantorei, sehr gut getan. Ihr Schwung und Elan in den Proben steckt uns an. Entsprechend steht die Freude am Musizieren wieder im Vordergrund und spornt uns zu neuen Taten an. Insbesondere die belebenden Stimmübungen kann man kaum beschreiben. Hier kann Interessierten (wo möglich auch Tenören) nur geraten werden, selbst einmal (recht bald) vorbei zu schauen. Entsprechend kann sich auch die Liste der Auftritte sehen lassen. Ihre erste Arbeit war die Vorbereitung auf das Treffen der nunmehr 20-jährigen Chorpartnerschaft mit der Kantorei der Paul-Gerhardt-Kirche in Leipzig-Connewitz im Juni diesen Jahres, von dem auch auf den Internetseiten der Gemeinde ausführlich berichtet wird.



Im Juli schloss sich eine Gottesdienstbegleitung der Kantorei an. Es kamen deutsche und englische Komponisten zur Aufführung. Im Dezember ist eine weitere Gottesdienstbegleitung vorgesehen unter dem Thema „Machet die Tore weit“.

Als krönenden Abschluss Ihrer Tätigkeit erwartet uns ein Adventsbefizkonzert der Kantorei zugunsten der Flüchtlingshilfe am Sonntag, 20. Dezember (17 Uhr, Immanuelkirche) unter dem gleichen Motto. Es werden Werke für Chor und Orchester von Bach, Mendelssohn, Telemann u.a. zu hören sein. Dazu laden wir die Gemeinde und alle anderen Interessierten bereits jetzt herzlich ein.

Für Ihre Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und danken mit einem herzlichen Vergelt's Gott.

Frank Purschke

Spendenkonto

Freundeskreis Kirchenmusik
IBAN DE60 5206 0410 0101 4029 19
BIC GENODEF1EK1

Mitarbeiter gesucht!

Das Catering-Team in Nazareth sucht für die Gospelkonzerte in der Vorweihnachtszeit noch Verstärkung. Interessierte wenden sich bitte an

Anke Lambertz
anke-lambertz@t-online.de



Nazarethkirche am 19. Dezember

Weihnachtskonzert von GOSPEL'n'SOUL extended

Nach einem Jahr Pause meldet sich der Münchner Chor Gospel'n'Soul unter der Leitung von Svenja Fischer in neuem Format zurück und lädt am **19. Dezember um 20 Uhr** zu einem großen Weihnachtskonzert in der **Nazarethkirche** ein. Die Geschichte von Gospel'n'Soul ist seit Beginn an eng mit Nazareth verbunden, nicht nur weil der Chor wöchentlich in der Kirche probt. Vielmehr ist es die eigene Verbindung von Herzlichkeit und moderner Authentizität, die der Chor mit der Kirche und insbesondere mit Pfarrer Markus Rhinow gemein hat.

Gospel'n'Soul startete 2012 in kleiner, aber feiner Besetzung und begeisterte sein Publikum mit dem energetischen Mix aus Gospel- und Soulmusik, eigenen Arrangements und vor allem – viel Herz. Wem das gefiel, der kann sich jetzt auf mehr freuen: denn der Chor öffnete Mitte des Jahres seine Pforten für Interessierte und zählt jetzt stolze 40 Sänger. Lassen Sie sich mit GOSPEL'n'SOUL ^{extended}, seinem typischen energiegeladenen Sound, eindrucksvollen Solisten und viel Wärme bei Glühwein in die Weihnachtszeit einstimmen!

GOSPEL'n'SOUL ^{extended} Weihnachtskonzert

**19. Dezember, Beginn 20 Uhr, Einlass/Abendkasse 19.30 Uhr
Nazarethkirche (Barbarossastraße 3, U4 Böhmerwaldplatz)**

Tickets 15 €/10 €,

Kartenvorverkauf: tickets@gospel-n-soul.de oder 0179 183 11 67

Mehr Infos unter: www.gospel-n-soul.de





Gospels at Heaven – gleich zweimal hintereinander in der Nazarethkirche

Pünktlich zur Vorweihnachtszeit erklingen sie wieder in der Nazarethkirche: die kraftvollen Stimmen des Münchner Gospelchores „Gospels at Heaven“, der mit seiner mitreißenden und gefühlvollen Musik Weihnachtsstimmung in die Herzen trägt. Dieses Jahr aufgrund des großen Andrangs in den letzten Jahren gleich zweimal hintereinander. Nach dem Weggang des langjährigen Chorleiters Charles B. Logan, konnte der Chor seine einstige Gründerin Anke Maria Caspari dafür gewinnen, die diesjährige Weihnachtssaison wieder gemeinsam auf der Bühne zu stehen.

Gospels at Heaven bedeutet Gospelmusik vom Feinsten. Mühelos gelingt es den stimmungswaltigen Sängern und Sängerinnen immer wieder Menschen mit ihrer überbordenden Lebens- und Sangesfreude anzustecken. Mit spannenden Arrangements und einem breitgefächerten Repertoire von altbekannten Spirituals, über beliebte Popstücke aus dem Film „Sister Act“, bis zu unbekannteren Stücken des Contemporary Gospel zeigt der Ausnahmechor, wie vielfältig und facettenreich Gospelmusik sein kann.

Über 200 erfolgreiche Konzerte in Deutschland, Österreich, Italien und Tschechien, sowie umjubelte Auftritte unter anderem im bekannten Münchner Veranstaltungshaus „Schlachthof“, im weltbekannten Circus Krone, im Münch-

ner Prinzregententheater oder bei einem Benefizkonzert für die Fernsehserie „Sternstunden“, beweisen die ansteckende Begeisterung und das umfassende musikalische Können des Chores.

Begleitet wird der Chor von hochkarätigen Musikern. Am Piano besticht Jazzpianist Jörg Müller mit seinem grandiosen Spiel. An der Cajón stellt der begnadete Allroundmusiker Ingo Kellner sein Können unter Beweis. Nicht minder begeistern die Solisten Tom O'Malley, Aix Schneider, Friederike Münster, Jana Michalski, Michèle Lombardo und Verena Quirbach mit ihren außergewöhnlichen Stimmen. Auch Chorleiterin Anke Maria Caspari berührt mit ihrer warmen, souligen Stimme die Herzen und lässt Gänsehautfeeling aufkommen.

Spüren Sie gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit Gospel-Spirit am eigenen Leib und lassen Sie sich entführen auf eine musikalische Reise voller Kraft, Wärme und Lebensfreude.

Freitag, 11. Dezember, 20.00 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr, Nazareth

Samstag, 12. Dezember, 20.00 Uhr, Einlass: 19.30 Uhr, Nazareth

Karten: 22 €

über www.muenchenticket.de

Gabriele Wallner

Kantor Christian Seidler im Interview

Seit Mitte September sind Sie als Kantor für die kirchenmusikalischen Aufgaben in der Gemeinde zuständig. Was bedeutet das konkret? Als Kirchenmusiker spielt man an Sonntagen und zu Kasualien Orgel und ist mit der Aufsicht und der Pflege des Instrumentes betraut. Daneben leitet der Kirchenmusiker die Kantorei, plant und organisiert deren Konzerte. Darüber hinaus gehört auch das Koordinieren der musikalischen Gemeindeguppen samt Gastgruppen im Rahmen eines schlüssigen kirchenmusikalischen Programms.

Kirchenmusik betrachten Sie als Chance, Menschen zur Begegnung zu bringen und sie mit sinnstiftende Inhalten zu konfrontieren. Wie schaffen Sie das?

Musik in der Kirche umfasst Musik zum Mitfühlen, Musik, die zum Nachdenken auffordert, Musik, die Atmosphäre schafft und auch Musik, die einfach gute Laune macht. Ich hoffe, mit meiner Musik die Fantasie zu beflügeln, zu faszinieren, zu lachen, zu weinen und zu trösten. Das Wissen um Konkretes bleibt den Gottesdienst- und Konzertbesuchern vorbehalten.

Mit wie vielen Chören werden Sie in Immanuel-Nazareth arbeiten?

Zunächst nur mit der Kantorei, die allerdings durch jahrelange gute und engagierte Arbeit eine Qualität und einen Anspruch besitzt, die vom Chorleiter einiges fordert. Gegenwärtig gibt es Überlegungen zu einem weiteren Kinderprojekt, aus dem vielleicht ein Kinderchor erwachsen könnte. Bei einem Beschäftigungsumfang von 16 Stunden pro Woche und zwei Studiengängen limitieren sich die zeitlichen Potenziale allerdings von selbst.

Als Kantor müssen Sie die fusionierte Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth auch musikalisch verbinden. Welche Chancen sehen Sie, mit Kirchenmusik unterschiedliche Altersgruppen oder auch Kulturen zu integrieren?

Die fusionierte Gemeinde bietet mit ihrer Heterogenität ein sehr interessantes Wachstumsfeld. Das Traditionsbewusstsein und die Herzlichkeit rund um die Immanuelkirche bieten eine Kirche der Freundlichkeit. Die Vielfalt und Offenheit der Nazarethkir-

che ermöglicht das Gehen neuer Wege und die Erprobung progressiver Projekte. Auf der Grundlage von Wertschätzung und Anerkennung der Andersartigkeiten kann das ohnehin schon beeindruckende Gemeindeleben noch bunter und lebendiger werden. Für die Kirchenmusik bedeutet das, dass in der Bemühung um höchstmögliche Qualität und Authentizität Angebote für möglichst viele Bevölkerungsgruppen geschaffen werden sollen. Ich würde mich sehr freuen, bald beispielsweise Ensembles für Neue Musik, qualifizierte Volksmusiker oder eine Jazzcombo in unseren Hallen begrüßen zu können.

Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Arbeit als Kantor in Immanuel-Nazareth gesetzt?

Ich möchte die bestehenden kirchenmusikalischen Strukturen mit zukunftsfähigen Konzepten ausbauen. Alle musikalischen Gruppen würden sich über Zuwachs freuen, doch der fällt nicht vom Himmel. Mein Kopf ist voller Ideen hierzu, was sich realisieren lässt, muss allerdings die Zukunft zeigen.

Woran arbeiten Sie gerade?

An Cesar Francks Fantasie in la majeure, einem fabelhaften Stück.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Arbeit alles Gute, Inspiration und Tatkraft!

Schön, dass Sie da sind!

Das Interview führte Christiane Winter

Liebe Gemeinde, liebe Freunde der Musik, herzlich möchte ich Sie **am 9. Januar um 18.30 Uhr** zu einer halben Stunde Orgelmusik auf die Empore der Immanuelkirche einladen. In die sehr verschiedenartigen Stücke wird je eine kleine Einführung gegeben. Im Anschluss sind alle Interessierten im Gemeindegarten zu einer Vorstellung der Kirchenmusikplanung und zum Gespräch willkommen. Ich freue mich auf Sie!

Ihr Christian Seidler





Jugendbüro Evangelische Jugend Immanuel-Nazareth und Vaterunserkirche

Johannes Beck
Allensteiner Straße 7
81929 München
Tel. 0179-1431172
johannes.beck@elkb.de

 / MIT.MENSCHEN.IN.AKTION

Sommerfest

Am 22. Juli ließen wir es uns bei super Wetter und Grillgut gut gehen. Viele Jugendliche belohnten sich für ihre Arbeit und freuen sich schon auf die Weihnachtsfeier.

ligkeit. Gleichzeitig blieb genug Zeit, um sich auf oder unter Deck zu entspannen. Auf Terschelling wurde derweil die Insel auf den typischen Hollandrädern erkundet, sowie Tage am Strand oder in den davorliegenden Dünen verbracht. Natürlich durften auch dieses Jahr Klassiker wie der WIR-Tag und der Männer-/Frauentag nicht fehlen, aber auch hier blieb genug Freizeit, um die anliegende Minigolfbahn oder das nahe Stadtzentrum von West-Terschelling zu besuchen. Nach einer Woche dann tauschten die Gruppen die Örtlichkeiten, wobei das Programm ein ähnliches wie das der anderen Gruppe blieb. Die letzten Tage wurden dann noch einmal zusammen bestritten und neben einem Geländespiel samt darauf folgendem Gottesdienst in den Dünen, konnten wir dank Sonnenschein noch einen Abschlusstag am Strand genießen. Wie immer gab es nur positive Äußerungen und wir denken, dass jeder von uns zwei tolle Wochen hatte und vielleicht

Sommerfreizeiten

Ende August begab sich unsere 55 köpfige Reisegruppe auf den Weg Richtung Terschelling, einer Insel vor der niederländischen Nordseeküste und somit zum ersten Mal seit vier Jahren in den Norden statt den Süden. So wechselten wir auch halb-freiwillig von 30° und Sonnenschein in vorsichtig ausgedrückt eher durchwachsenes Wetter. Trotzdem ließen wir uns nicht davon abhalten, zwei Wochen lang Tag für Tag jede Menge zu unternehmen und Spaß zu haben. Dafür haben wir uns zunächst in zwei Gruppen aufgeteilt, und so bezog die jüngere Gruppe erst den Campingplatz, während die ältere Gruppe gleich mit einem Segeltörn begann. Dieser führte sie durch IJssel- und Wattenmeer, vom Festland zu Inseln und wieder zurück und forderte dabei Teamwork und Schnel-



auch den ein oder anderen neu oder besser kennengelernt hat. Wir freuen uns auf das nächste Jahr.

Konfirmanden-Wochenende

Doch kaum waren wir alle wieder daheim angekommen, ging es für viele direkt weiter auf das Konfirmandenwochenende in den Obermeierhof in Jettenbach. Für die Teilnehmer der älteren Freizeit meist als Konfileiter, für die Jüngeren oftmals als After-Konfileiter. Dazu kamen noch 50 Konfirmanden. Behandelt wurde das Thema Taufe und Namen. Dabei arbeiteten wir nach einem neuen Konzept, das unter anderem beinhaltete, als allererstes mit dem neuen Konfirmandenjahrgang anstelle eines Konfitags direkt auf ein Wochenende zu fahren. Eine weitere Neuerung war, dass Frau Untch, die sich die letzten Jahre um die Konfirmandenarbeit gekümmert hat, von Herrn Rhinow abgelöst wurde. Obwohl viel Programm durchgeführt wurde, war doch trotzdem in den Pausen genug Zeit für Aktivitäten wie Rounderspielen. Dieses wurde genau wie das Abendprogramm in Form eines Spiels vom After-Konfiteam geplant und durchgeführt. Dadurch konnten die Teammitglieder den Konfileitern eine willkommene Verschnaufpause ermöglichen und dabei auch noch erste Leiterluft schnuppern.

Flüchtlinge

Bereits vier Mal (Stand: 5. Oktober) ist die Jugend nun schon mit dem Kirchenbus in die Flüchtlingsunterkunft am Einsteinring in Dornach gefahren und hat mitgeholfen. Obwohl aus organisatorischen Gründen die Termine immer sehr kurzfristig festgelegt werden müssen, haben sich doch immer einige Jugendliche gefunden, die Lust hatten. Dort haben wir jeweils für circa vier Stunden jede Menge Aufgaben erledigt. Dazu zählten unter anderem das Ausmisten eines Lagers, das Packen von Lunch- und Bettzeugpaketen sowie die Aufteilung der Flüchtlinge auf Busse bei der Abfahrt und die Einteilung auf Zimmer bei der Ankunft. Diese wurden davor von uns aufgeräumt und hergerichtet. Da sich die Jugend für die Vaterunserkirche einen neuen Kicker gekauft hat, spendeten wir den alten für die unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlinge. Zusätzlich haben wir eine Tüte mit Drogerieartikeln gespendet. Insgesamt war es für alle Helfer eine tolle Erfahrung und hat eine ganz neue Sichtweise auf die ganze Thematik eröffnet. Wir werden unser Engagement auch in Zukunft weiterführen und hoffen, noch mehr Leute dazu zu animieren, auch zu helfen.

In eigener Sache

Nach kurzer, aber erfolgreicher Zeit mussten wir uns leider schon wieder von unserer Paula verabschieden. Vielen Dank für die Mitarbeit!

*Gut gelaunte Grüße aus der Jugendredaktion
Robert und Stefan*



Liebe Seniorinnen und Senioren,

Der Treff60plus findet **zweimal im Monat mittwochs um 15 Uhr** statt: am ersten Mittwoch in Nazareth und am dritten Mittwoch in Immanuel. Für das Treffen in Immanuel ist ein Fahrdienst eingerichtet: Der Kirchenbus holt Sie um 14.30 Uhr am Kirchturm in Nazareth ab und bringt Sie um 17 Uhr wieder zurück. Für das Treffen in Nazareth gilt der bisherige Fahrdienst.

Treff60plus-Termine

Dezember

- Mi 02.12.** 15 – 17 Uhr Adventsfeier mit Liedern und Geschichten mit Pfarrer Markus Rhinow Nazareth, Gemeindesaal
- Mi 16.12.** 15 – 17 Uhr Der Immanuel-Kindergarten ist zu Besuch mit Perdita Pasche Immanuel, Gemeindesaal

Januar

- Mi 20.01.** 15 – 17 Uhr Impressionen aus Grönland mit Perdita Pasche und Pfarrer Markus Rhinow, Immanuel, Gemeindesaal

Februar

- Mi 03.02.** 15 – 17 Uhr „Was wären die Christen ohne Paulus?“ mit Pfarrer Markus Rhinow und Sibylle Faber Nazareth, Gemeindesaal
- Mi 17.02.** 15 – 17 Uhr Das geheime Leben der Bäume erlauscht von Perdita Pasche und Pfarrer Markus Rhinow Immanuel, Gemeindesaal



Liebe Gemeinde.

seit 2005 wohne ich im Bereich der Nazarethgemeinde. Aus einer Pfarrfamilie stammend, war es im Jahr 2012 - der Eintritt in den Ruhestand war in greifbare Nähe gerückt - eine klare Entscheidung, womit ich die freie Zeit sinnvoll nutzen könnte.

Meinen Schwerpunkt sehe ich in der Seniorenarbeit.

Im Diakonieverein, der den ambulanten Pflegedienst im Bereich der Gemeinde leistet, war der Vorstand neu zu beset-

zen. Hier bin ich nun überwiegend für die personellen Angelegenheiten zuständig. Dabei kommt mir meine Erfahrung als Betriebsratsmitglied sehr zu gute. Ebenso bringe ich als Krankenschwester Erfahrung in der Pflege mit. Im Helferkreis der Nazarethgemeinde war ich schon einige Monate dabei. Im Frühjahr 2013 habe ich die Leitung von Frau Reil übernommen. Auch die Fusion der beiden Kirchengemeinden war ein Anlass, mich zu engagieren. Dabei ist dies ein langwieriger Prozess, der den jetzigen Kirchenvorstand sicher während seiner gesamten Amtszeit beschäftigen wird. Ich wünsche mir für diese Zeit eine Gemeinde, in der alle Gruppen in einem lebendigen und konstruktivem Miteinander zusammenfinden.

Ihre Ruth Stark

Der Diakonieverein zieht Bilanz 2015 – 365 Tage im Dienst der Pflege

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Es scheint auch diesmal wieder sehr schnell vergangen zu sein. Wir, der Vorstand des Diakonievereins sowie die Mitarbeiter, haben diesen Eindruck. Es war ein ereignisreiches, allerdings oft auch sehr schwieriges Jahr.

In diesem Frühjahr erfolgte die Bewertung durch den Medizinischen Dienst der Pflegekassen. Das Ergebnis war hervorragend (1,0), was dem Engagement und der Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter unter Leitung von Frau Barbara Kaiser-Matner und Frau Yvonne Barth, mit tatkräftiger Unterstützung durch die Verwaltung, zuzurechnen ist. Trotz personeller Engpässe, vor allem im Frühjahr, bedingt durch Krankheit, aber auch durch den Wechsel in der Stellvertretung der Pflegedienstleitung, musste kurzfristig eine Warteliste angelegt werden, da nicht alle Anmeldungen aufgenommen werden konnten. Diese konnte jedoch erfreulicherweise bald wieder abgebaut werden. In diesem Zusammenhang danken wir für Ihre Werbung für den Diakonieverein, da wir planen, unsere Leistungen weiter auszubauen.

Wie bereits erwähnt, kam es in der stellvertretenden Pflegedienstleitung zu einem Wechsel. Frau Bay, die letztes Jahr als zweite Leitung eingestellt wurde, hat während der Probezeit von sich aus gekündigt. Frau Barth, bisherige Stellvertretung, geht auf eigenen Wunsch wieder ganz in die Pflege. Sie bleibt uns jedoch erfreulicherweise erhalten und wird in dringenden Fällen in der Leitung aushelfen. Als Stellvertretung ist seit dem 1. Oktober nun Frau Ute Bald-Kühnen (im Bild), die auch bisher schon dem Team angehört hat, im Amt. Wir wünschen ihr für diese sicher nicht immer ganz einfache Arbeit alles

Gute und viel Kraft.

Die Umstellung auf ein neues Abrechnungssystem hat auch noch in diesem Jahr viel Zeit und Energie gefordert, es haben sich mehr Schwierigkeiten dargestellt, als vorher abzusehen war. Zudem werden ständig neue Gesetze in der Pflege verabschiedet, deren Umsetzung im laufenden Betrieb erfolgen muss. Auch dies bringt zusätzlichen Arbeitsaufwand, zumal viele Vorschriften noch unausgereift sind und sich deren Umsetzung schwierig erweist. Auch das ist uns mit gemeinsamen Kräften gelungen.

Für das nächste Jahr wünschen wir uns, dass die Qualität der Pflege und die Patientenzufriedenheit weiterhin so gut bleiben. Vor allem wünschen wir uns, dass unsere Mitarbeiter nicht ständig unter großem Druck arbeiten müssen, um ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit zum Wohle der Betreuten nachkommen können.

Wir im Vorstand wünschen uns gerne neue engagierte Helfer, die uns entlasten möchten, es gibt eine Menge zu tun. Auch im Ausschuss gibt es manche Aufgabe, für die wir Hilfe gebrauchen könnten.

Zuletzt möchten wir all denen danken, die uns mit ihren Spenden helfen, damit der Diakonieverein bestehen und sich weiterhin vielen betroffenen Mitmenschen zur Seite stellen kann. Danke Ihnen, dass Sie uns weiterhin unterstützen.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie alles Gute für das Jahr 2016 wünschen wir Ihnen und all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

*Ruth Stark
2. Vorsitzende des Diakonievereins*



XXIII. Bogenhausener Kirchenmusiktage am 4. Advent „Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten“

Den Abschluss und gleichzeitig den zweiten Höhepunkt der XXIII. Bogenhausener Kirchenmusiktage bildet am 4. Advent, **20. Dezember, um 19 Uhr** Bachs Weihnachtsoratorium

Die Überschrift „Tönet, ihr Pauken, erschallet, Trompeten“ weist darauf hin, auf welchen Text Bach ursprünglich die Musik des berühmten Eingangschores komponiert hat. Erst später wurde auf sie der Text „Jauchzet, frohlocket“ gesungen. Auf diese Weise sind übrigens die meisten Sätze des Weihnachtsoratoriums entstanden: Bach übernahm viele verschiedene Stellen seiner eigenen Werke und stellte sie, mit anderem Text versehen, neu zusammen. Und erst in dieser Zusammenstellung – und natürlich ergänzt um viele Neukompositionen – erlangte die Musik die Volkstümlichkeit und Beliebtheit, die sie auf der ganzen Welt berühmt gemacht haben.

Capella und Camerata Trinitatis gestalten gemeinsam dieses schöne Werk, ohne das es eigentlich gar nicht mehr geht, wenn es in unseren Herzen Weihnachten werden soll.

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

Kantaten 1, 4 – 6

Sopran: Stephanie Bogendörfer

Alt: Susanne Karadag

Tenor: Gustavo Martín-Sánchez

Baß: Andreas Burkhart

Capella & Camerata Trinitatis

Leitung: KMD Georg Ziethe

Eintritt: 25 € (Schüler, Studenten und Senioren ermäßigt 18 €, nur im Vorverkauf!)

Karten im Pfarramt, Merzstraße 7, sonntags nach dem Gottesdienst und an der Abendkasse

Herzliche Einladung!
Georg Ziethe

meet & pray
Begegnungen im
Abendgottesdienst

Schluss mit Moralin 3

6. Dezember 2015
18 Uhr
Nazarethkirche

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Immanuel-Pfarrkirche
Kornackerstraße
Hofacker 204/206 1410 Ahrensmaiers
www.immanuel-nazareth-kirche.de

meet & pray
Begegnungen im
Abendgottesdienst

Viele gute Vorsätze und ein Glas Prosecco 4

3. Januar 2016
18 Uhr
Nazarethkirche

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Immanuel-Pfarrkirche
Kornackerstraße
Hofacker 204/206 1410 Ahrensmaiers
www.immanuel-nazareth-kirche.de

meet & pray
Begegnungen im
Abendgottesdienst

Taufe ohne Versprecher 5

7. Februar 2016
18 Uhr
Nazarethkirche

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Immanuel-Pfarrkirche
Kornackerstraße
Hofacker 204/206 1410 Ahrensmaiers
www.immanuel-nazareth-kirche.de

Taufen

Jago Austin
Leya Baur
Julius Becker
Nils Boerschmann
Sofia und Nikolai Dell
Sami Fischer
Emil Großmann
Paulina Hammer
Moritz Heider
Adam Heiß
Konrad Melde
Laura Möhler
David Schweckendiek
Martha von Toll
Anton Weber

Trauungen

Florian Becker und Roxana Krause
Thomas Irmscher und Julia Egger
Michael Kerner und Barara Kesel
Thomas Linke und Daniela Benning
Gerhard Pollach und Anita Stäblein

Beerdigungen

Dr. Helga Alisch, 84 J.
Andrea Biller
Christa Braun, 77 J.
Ingrid Groeneveld, 81 J.
Otto Hartz, 75 J.
Inge Koch, 79 J.
Anneliese Kueres, 77 J.
Karl Münch, 89 J.
Sabine Strobl
Else Titze, 98 J.
Käthe Töpfer, 80 J.
Luise Weber, 102 J.
Matthias Wolf, 71 J.

**Dein Wort ist meines Fußes Leuchte
und ein Licht auf meinem Wege.**

Psalm 119, 105

Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Jesaja 66, 13

**Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Immanuel-Nazareth**
Allensteiner Str. 7, 81929 München
Tel. 93 99 82-60, Fax 93 99 82-61

Sekretariat: Andrea Böttl,
Christiane Rehm
www.immanuel-nazareth-kirche.de
pfarramt@immanuel-nazareth-kirche.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Montag u. Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr

Pfarrer Markus Rhinow (1. Pfarrst.)
Tel. 93 99 82-60
markusrhinow@
immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarrerin Christine Untch (2. Pfarrst.)
Tel. 93 99 82-80
christineuntch@
immanuel-nazareth-kirche.de

Pfarrerin Ulrike Feher
Tel. 94 38 99 77
pfarramt.riem@elkb.de

Diakon Johannes Beck
Tel. 26 21 84 49
johannes.beck@elkb.de

Kantor Christian Seidler
Tel. 01575 - 110 95 85
christianseidler@gmx.de

Hausmeister / Mesner Immanuel
Markus Zengler (freitags dienstfrei)
Tel. 0170 386 65 09
markuszengler@immanu-
el-nazareth-kirche.de

Hausmeisterin / Mesnerin Nazareth
Chrysoula Tzatzana (dienstags dienstfrei)
Tel. 0176 20 99 95 09
chrysoulatzatzana@imma-
nel-nazareth-kirche.de

Kirchenvorstand
Vertrauensmann: Florian Haußleiter
Tel. 59 54 21 / haussleiter@hotmail.com
Stellvertreter: Titus Boerschmann
titus@boerschmann-kuhn.de

Gemeindezentrum Immanuel
Allensteiner Str. 7, 81929 München

Gemeindezentrum Nazareth
Barbarossastr. 3, 81677 München

Immanuel-Kindergarten
Burgauerstraße 58, 81929 München
Tel. 950 94 79-20
Leitung: Britta Eschler
immanuel-kindergarten@immanuel-
nazareth-kirche.de

Nazareth-Kindergarten
Barbarossastraße 3, 81677 München
Tel. 688 54 33
nazareth-kindergarten@immanuel-
nazareth-kirche.de
Leitung: Petra Edenharter

**Diakoniestation Immanuel-Nazareth
Ambulanter Pflegedienst**
Allensteiner Straße 5, 81929 München
Tel. 930 94 80

**Nachbarschaftshilfe und Hel-
ferkreis „Wir helfen“**
Hilfsanfragen über Diakoniestation
Tel. 930 94 80

Spendenkonto Diakonieverein
Evangelische Bank
IBAN: DE59 5206 0410 0105 3012 70
BIC: GENODEF1EK1
Konto: 105 301 270, BLZ 520 604 10

**Spendenkonto
Stiftung Immanuel-Nazareth**
Evangelische Bank
Konto: 53 44 301, BLZ 520 604 10
IBAN: DE44 5206 0410 0005 3443 01

Spendenkonto Immanuel-Nazareth
Stadtsparkasse München, Konto: 100 264 40 01, BLZ 701 500 00
IBAN: DE52 7015 0000 1002 6440 01 BIC: SSKMDEMXXX

**Ich bin ein Fremder
gewesen und ihr habt
mich aufgenommen.**

Jesus, Flüchtiger Bekannter